



Münchener Straße 7
82131 Gauting
☎ 089/850 7959

So finden Sie uns im Internet:
www.forumeinewelt-gauting.de
info@forumeinewelt-gauting.de

Unser Konto:
VR-Bank Starnberg-HG-LL eG.
IBAN DE70 7009 3200 0000 1139 30

Rundbrief 2015

Gauting, den 29. Mai 2015

Eine praktisch gelebte globale Solidarität

setzt Sr. Lea Ackermann der „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ entgegen. 2014 erhielt sie den Augsburgener Friedenspreis für Ihre Arbeit in Solidarität mit „Frauen in Not“ (ihr Verein: „Solwody“, d.h. Solidarity with women in distress). Wir sind mit dieser Einstellung ganz an ihrer Seite! Seit über 20 Jahren unterstützt das FORUM ihre Arbeit - ja, und auch unser Einsatz zugunsten Benachteiligter in den sogen. Entwicklungsländern geschieht in diesem Sinne.

Sie, liebe Mitglieder, Kunden und Unterstützer, ermöglichen unsere Arbeit durch Ihre Mithilfe, Ihre Spenden, Ihre Einkäufe. Unser aller Dank geht an Sie!

Zunächst einige **Vereinsnachrichten**: Bei unserer Mitgliederversammlung am 08. Mai 2015 fand neben den üblichen Rechenschaftsberichten und dem Bericht über die Finanzen auch eine Nachwahl zum Leitungskreis statt. Frau Jutta Jecht konnte als Nachfolgerin im Afrikakreis Frau Dr. med. Margit Süßmann, Stockdorf, gewinnen. Erfreut wurde sie - natürlich - einstimmig gewählt. - Sehr offen sind wir für weitere „Neue“! Wollen Sie sich - auch - bei uns engagieren??

Vom **Eine Welt Laden** ist zu berichten, dass der Kreis der Ehrenamtlichen immer noch regelmäßig und engagiert die tägliche Öffnung unseres Ladens gewährleistet, wenn auch die Erfahrung recht schmerzen kann: Es kommt keiner! Manchmal ist es das Wetter, oder die etwas „abseitige“ Lage, ja - oder - die in unmittelbarer Nähe etablierte Konkurrenz von bio-regional-fairen Angeboten! Trotz alledem ist unser Umsatz wieder etwas angestiegen. Seit Jahrzehnten werden z.B. die handgewebten Teppiche aus den KKM-Werkstätten von Indien nachgefragt: praktisch, preiswert, waschbar! Ca. 20 Kaffeesorten, vielfältige Angebote an Tees, Schokoladen sowie aktuell gefragte Getreidearten wie Couscous oder Quinoa, selbstverständlich Reis aus Fairem Handel - und nicht zu vergessen orientalische Klanginstrumente, Schmuck, Dekorationen, Körbe, Schals, Geldbeutel ... - - Schauen Sie doch mal wieder herein, in unseren >>>>

AFRIKA - Noch nie war der Kontinent uns in Europa so nahe gekommen! Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse sind so dramatisch schlecht, dass Tausende sich auf den Weg machen - zu uns! „Der Westen“ ist nicht unschuldig an den Verhältnissen!! Natürlich sind Machtkämpfe vor Ort mit ursächlich. - Keine Lösungsansätze durch Experten von Wirtschaft und Finanzen?? - Hat Papst Franziskus recht mit seiner Beurteilung: „globale Gleichgültigkeit“? - - Und der Einzelne? Oder eine kleine „NGO“ (Nichtregierungsorganisation) wie das FORUM EINE WELT?? - Was können wir tun?

Weitermachen, da wo Entwicklungspartnerschaften einen Beitrag zum Aufbau eines Landes leisten können. Seit fast 25 Jahren unterstützt der **AFRIKAKREIS** das **Schulprojekt in Ouagadougou/Burkina Faso**, das von dem Lehrer Pierre Nikiema gestartet wurde. Mit anderen Gruppen und einem gemeinnützigen Verein am Ort wurde es ein großes Projekt aus kleinen Anfängen: Drei Schulen bieten nun 1.800 Kindern Bildungsmöglichkeiten. Die Weiterentwicklung läuft mit Planungen für eine Sekundärschule sowie einen Kindergarten. - Sehr dankbar sind wir für die Spendenfreudigkeit für dieses Projekt, um das sich Frau

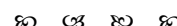


Der Leitungskreis:

Hildegard Münstermann: Vorsitz
Peter Kleinknecht: Stellvertreter
Judith Stockmair: Finanzen
Sibylle Sommer: Eine Welt Laden
Hermann Caesperlein: Augenärzte
Dr. Margit Süßmann: Afrikakreis
H. Münstermann: sonst. Projekte

Das Fairer-Handel-Siegel

kennzeichnet Güter, die aus Fairem Handel stammen, bei deren Herstellung also bestimmte soziale und teilweise auch ökologische Kriterien eingehalten wurden.



Auch Mädchen bekommen eine Chance fürs Leben: Sie dürfen zur Schule gehen - und sind stolz!

Jutta Jecht besonders verdient gemacht hat. Öffentliche Anerkennung durfte Frau Jecht erfahren, als ihr der Hartmut-Johnsen-Preis der Würmtaler Rotarier verliehen wurde. Die Preissumme von 2.500 € hat sie selbstverständlich dem Schulprojekt zugewendet.

Als wichtigste Förderungsmaßnahme betrachtet der Afrikakreis **die Schulspeisung**, nicht nur unter dem Aspekt der Armutsbekämpfung, sondern auch als Einladung zum regelmäßigen Schulbesuch, was in Burkina Faso keineswegs selbstverständlich ist. - Großes persönliches Leid musste der Schulleiter erfahren, als seine Frau Anne (sie war 2012 hier bei dem Partnerschaftsbesuch) nach der Geburt der vierten Tochter am 24.12.2014 verstarb. - Anne war auch Schulleiterin; auch dort ist die Lücke groß. Die Arbeit geht aber erfolgreich weiter. Wir konnten das Schulprojekt 2014 mit **21.905 €** fördern.

Unser „ältestes“ Projekt ist das **Indio-Projekt in Nordargentinien**, das **Antonio Reiser** mit Hilfe eines Vereins und einigen Unterstützerguppen leitet - trotz hohen Alters! Durch die Großspende einer deutschen Familie konnte ein „neuer“ Gebrauchtwagen beschafft werden, so dass die notwendigen Besuche in den verstreut im Urwald liegenden Indio-Gemeinden fortgeführt werden können.

Von einer österreichischen Besuchergruppe haben wir einen ausgiebigen Bildbericht und von Antonio Reiser selbst kam großer Dank für unsere Solidarität sowie der Auszug aus einer Rede eines Guaraní-Häuptlings:

„Wir sehen das Land und den Urwald vor uns liegen, unsere Mutter Erde. Sie nährt uns und sie ist uns heilig. Wir brauchen Freunde, die mit uns Wege gehen und auch nach Wegen suchen, wie wir dieses Land mit friedlichen Mitteln gegen die Eindringlinge verteidigen, wie wir unseren Kindern und Kindeskindern diesen Urwald erhalten und unsere Traditionen weitergeben können. Eure Solidarität in Deutschland, in Europa ist so wichtig für uns. Sie ermutigt uns, auf unserem steinigem Weg weiter zu gehen. Ihr seid ja an unserer Seite. Danke.“

Wir halten dieses schwierige Projekt weiterhin für sehr förderungswürdig. Wir hoffen mit einem Benefiz-Konzert Spender motivieren zu können. 2014 konnten wir das Projekt mit **4.500 €** unterstützen.

Unser **Projekt „Sr. Fides“** in der Kleinstadt **Embu Guaçu bei São Paulo/Brasilien** hat weiterhin einen außerordentlichen Zulauf. Eine ausführliche Darstellung des Jahresplans 2015 zeigt, daß in beiden Häusern, also im Kinderheim Lär Irmã Inês und den berufsbildenden Werkstätten Jojo Dockter, derzeit 1.825 Kinder bzw. Kursteilnehmer eingeschrieben sind. Außerdem nehmen an Veranstaltungen im Familienzentrum ca. 5.400 Menschen jährlich teil. Beachtlich ist, dass die Arbeit der Lehrer und Erzieher auch in pädagogischen Konferenzen und in wöchentlichen Supervisionen begleitet wird.

Die Vorschulerziehung bietet 150 Kindern von 2 bis 5 Jahren, in 6 Gruppen vormittags bzw. nachmittags, Mahlzeiten neben einem differenzierten Lernprogramm. In dem Programm „Crê Ser“ werden Kinder (6 - 15) nach dem Schulunterricht betreut mit Mahlzeiten und Übungen bzw. zusätzlichem Unterricht in Schulfächern und auch musischen Kursen. Weiter gibt es für 6- 10-Jährige tägliche Sport- und Musik-Kurse, sowie Seminare für Eltern und Kinder mit therapeutischen Zielen. 11 - 14-Jährige können tägl. 1 Stunde Musik, Theater oder Tanz-Unterricht nehmen. Für Jugendliche von 14 - 18 werden Kurse zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt geboten. Ausbildung in 16 Berufen ist ab dem 12. Lebensjahr in dem Zentrum Jojo Dockter (Name des Großspenders) möglich; diese Kurse werden derzeit von 1.100 Teilnehmern besucht.

Der Bau des dritten Gebäudes mit 10 Lehrsälen geht zügig voran. Es wird „João Paulo II“ genannt werden. Mit € 6.830 konnten wir das Projekt 2014 fördern.



Die Schulküche in Wend Zadoo



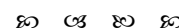
Antonio und seine Frau Carmen im Gespräch mit Guaranis (2014)



Jetzt baut der Staat sogar Schulen in Guaraní-Dörfern!



Movimento Renovador Paulo VI



Unser **Projekt „Augenärzte - Kampf gegen Blindheit“** auf der Insel **Madagaskar**, für das wir nun 2 Jahre gesammelt haben, ist bereits angelaufen. Nachdem im August 2014 die Bundesmittel bewilligt waren (75.000 €), konnten die Projektverträge mit dem verantwortlichen Krankenhaus, der Johannes Borggrefe Augenklinik in der Analamanga Provinz, sowie der **Christoffel Blindenmission** geschlossen werden. Ca. 30 000 Menschen sind blind, meist dch. Grauen Star.

Es wurde Personal eingestellt, die notwendige Ausrüstung beschafft und 2 Motorräder gekauft, damit Patienten in entlegenen Orten gefunden und zur Behandlung gebracht werden können. **27 Basis-Gesundheitsstationen** wurden für Augendiagnose und -Behandlung ausgerüstet, um in der Region mit sehr armer Bevölkerung (ca. 300 000) auf kurzem Wege Hilfe anzubieten. Auch der 13-Sitzer-Kleinbus ist nun da, die Schulung der 11 Allgemeinärzte ist angelaufen - und die ersten operierten Patienten können schon wieder sehen!

Der Projektumsetzung ist termingerecht angelaufen; zur Finanzierung der Maßnahmen wurden auf ministeriell vorgeschriebenem Wege die Gelder abgerufen, unsere „Eigenleistung“ entsprechend dazu gegeben, so dass ab März 2015 das Projekt voll einsatzfähig ist. Ca. **6.000 €** sind bis jetzt von uns überwiesen worden. Wir bitten um Ihre Spenden, um die restlichen 4.000 € aufzubringen.

Seit 2007 unterstützen wir „**Hoffnung für Straßenkinder in Dehra Dun**, Nordindien. - Ein Projekt der **Agnes Kunze Society e.V.**“ Inmitten des Madrasi-Slum in der Millionenstadt Dehra Dun (am Fuße des Himalaja) wurde eine Schule gegründet mit der Bezeichnung „Hope Project“. ... Nach schwierigen Anfängen ist die Schule staatlich anerkannt (!) und hat sogar einen Lernort errichtet für besonders begabte Slum-Kinder, die also nicht mehr mit ihren Eltern Lumpen sammeln müssen, sondern einfach „Schüler“ sein dürfen. Zwei Buben finanzieren wir diese Ausbildung. Wir bekommen Briefe, Zeugnisse und strahlende Fotos. Projektleiter in Indien sind Manju Lawrence und Lawrence Singh.

Nähere Informationen: www.hopeprojekt.gmxhome.de/ueber.html

Die Informationen von der Organisation **ERLASSJAHR.DE** bestärken uns in dem Zweifel gegenüber dem umstrittenen Freihandelsabkommen TTIP. Es ist sehr wahrscheinlich, dass durch vertragliche Handelsverbesserungen zwischen den Industrienationen die sogen. „Südländer“ weiter benachteiligt werden. Der Drang von Tausenden von Afrikanern nach Europa dürfte dadurch verstärkt werden. - Wir plädieren für faire Welthandelsbedingungen. - Wie nötig im Übrigen die **Einführung eines internationalen Insolvenzrechts** ist, zeigt die Problematik der griechischen Verschuldung.

Unter dem Motto „In Menschen investieren“ zeigt Oikocredit verantwortliche Investitionswege auf: Mikrokredite an „nicht bankfähige“ Kleinunternehmer auszuleihen ist lohnend, sowohl für die Empfänger als auch für die Investoren.

FAIR TRADE - inzwischen in Gauting zunehmend bekannt, auch Dank der Entscheidung unserer **GEMEINDE** sich als **FAIR-HANDELS-KOMMUNE** zu zeigen. Das **FORUM EINE WELT** mit dem Eine Welt Laden ist Vorreiter in diese Richtung. Dank an unsere Gemeindeverwaltung für fördernde Unterstützung!

Besten Dank auch an die Kirchengemeinden für Entgegenkommen und Unterstützung unserer Arbeit: die Apostelkirche Stockdorf, die Christuskirche Gauting und die Pfarrei St. Benedikt.

Ihnen, liebe und sehr verehrte Engagierte, Kunden und Spender ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Bleiben Sie uns treu, selbst wenn Sie sich auch anderswo engagieren; es gibt viel Not und helfende Hände werden gebraucht. Solidarisch leben - das ist ein Lebensstil, der bereichert und aufbaut.

Nun wünsche ich Ihnen, auch im Namen aller MitarbeiterInnen, eine gute Zeit.

Ihre *Hildegard Münstermann*

Bitte, wenden!



☯ ☯ ☯ ☯

AGNES KUNZE SOCIETY

HOPE PROJEKT

☯ ☯ ☯ ☯

www.erlassjahr.de

erlassjahr.de

www.oikocredit.de

OIKO CREDIT
in Menschen investieren

☯ ☯ ☯ ☯

Anhang:

Bei der Mitgliederversammlung des FORUM EINE WELT GAUTING e.V. am 8. Mai 2015 hat Frau Margot Lugert zu dem Tagesordnungspunkt „Ein geistliches Wort“ den eindrucksvollen Text vorgetragen, den wir mit Ihnen, liebe Leser, teilen wollen.

Coventry 1940: Father forgive

Das Geschenk der Versöhnung - vor 75 Jahren

Als in der Nacht vom 14. auf den 15. November 1940 die deutsche Luftwaffe im Zuge schwerer Bombardements - zynisch „Operation Mondscheinsonate“ genannt - die mittelenglische Stadt Coventry in Schutt und Asche legte, war das Ausmaß der Verwüstungen entsetzlich. In dieser Nacht, die vielen Hunderten Menschen den Tod brachte und die Innenstadt von Coventry weitgehend zerstörte, in dieser durch zahllose Brände erhellten Nacht, in der unablässig die Sirenen heulten, in dieser Nacht, in der unterschiedslos die Industrieanlagen, die Innenstadt und die große spätmittelalterliche St. Michael's-Kathedrale Ziele der Luftwaffe waren, schien nichts so fern zu sein wie der Gedanke an Vergebung und Versöhnung.

Und doch verbindet sich heute mit dem Namen Coventry nicht nur die blutige Barbarei und das Leid des Krieges, sondern vor allem das heilende Geschenk der Versöhnung. Dass die Zerstörung der gotischen anglikanischen St. Michael's-Kathedrale in Coventry den Boden für eine zutiefst beeindruckende Versöhnung aus christlichem Geist bereiten würde, das mutet noch heute, ein Dreivierteljahrhundert danach, wie ein Wunder an.

Unmittelbar nach der Zerstörung Coventrys im November 1940 nämlich ließ der damalige Dompropst, Richard Howard, drei bei Aufräumarbeiten in der zerstörten Kathedrale gefundene große Zimmermannsnägel zu einem Kreuz zusammensetzen und in die weitgehend erhaltene Chorwand der Kathedrale die Worte FATHER FORGIVE meißeln. „Vater, vergib“ - und nicht etwa: „Vater, vergib ihnen“ (vgl. Lk 23,34)! Auch aus zwei verkohlten Holzbalken wurde ein Kreuz gefügt. „Vater, vergib“ sollte zum Leitmotiv des 1959 formulierten Versöhnungsgebets von Coventry werden.

Die Überreste der zerstörten Kathedrale blieben nach dem Krieg als Mahnmal stehen; eine an die Ruine angebaute moderne Kirche wurde am 25. Mai 1962 eingeweiht. Am 30. Mai 1962 wurde eben hier Benjamin Britzens „War Requiem“ uraufgeführt.

Weltweit wird jeden Freitag um 12 Uhr die Friedenslitanie von Coventry angestimmt. Auch heute noch steigt das 1959 entstandene Gebet aus dem Chorraum der Ruine der alten Kathedrale von Coventry zum Himme. Auch in Dachau wird sie bis heute bei Andachten gebetet:

Alle haben gesündigt und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten. (Röm. 3,23)

Darum beten wir:

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt, Volk von Volk, Klasse von Klasse:

VATER, VERGIB!

Das habsüchtige Streben der Menschen und Völker, zu besitzen, was nicht ihr Eigen ist:

VATER, VERGIB!

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet:

VATER, VERGIB!

Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der anderen:

VATER, VERGIB!

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Gefangenen, Heimatlosen und Flüchtlinge:

VATER, VERGIB!

Die Entwürdigung von Frauen, Männern und Kindern durch sexuellen Missbrauch:

VATER, VERGIB!

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott:

VATER, VERGIB!

Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebt einer dem anderen, gleichwie Gott Euch vergeben hat in Christus. (Eph 4,32)

AMEN.

Aus: „Magnifikat und die Heilige Woche 2015“, Verlag Butzun & Berger